Zum Rücktritt von Oberst Max Kessi : Rotkreuzchefarzt 1950-1953

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **62 (1953)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

einige Besonderheiten übernationaler Zusammenarbeit, wie die Liga der Rotkreuzgesellschaften sie kennt, aus der Katastrophenhilfe, dem Jugendrotkreuz usw. sind zu sehen. Dem Blutspendedienst sowie den Krankenpflegeschulen wird gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Natürlich ist Henri Dunant, der Gründer der weltumspannenden Organisation, nicht vergessen.

Die Direktion des Hauses Jelmoli hat in grosszügiger Weise Mittel und Möglichkeiten zur Verfügung gestellt, die eine Rotkreuz-Ausstellung erfordert. Das Rote Kreuz darf in allen seinen Zweigen der Direktion des Hauses Jelmoli dankbar sein für diese schöne Gelegenheit, in einfacher und verständlicher Weise und in origineller Form einem weiten Kreise zu zeigen, was es ist und was es tut.

Wir laden Sie ein: Besuchen Sie die Ausstellung, die am 16. Oktober eröffnet wird und bis Ende Oktober dauert! Sie kann werktags von 8 bis 18.30 Uhr besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

Gertrud Spörri.

Zum Rücktritt von Oberst Max Kessi

Rotkreuzchefarzt 1950—1953

In unserem letzten Heft ist mitgeteilt worden, dass Oberst Kessi als Rotkreuzchefarzt zurückgetreten ist, um in seine ärztliche Landpraxis nach Murgenthal, die er vor kurzer Zeit nur ungern aufgegeben hatte, zurückzukehren. Eine arbeits- und erfolgreiche Amtstätigkeit, deren wichtigste Stationen im folgenden gewürdigt seien, ist damit zum Abschluss gelangt.

Mit dem Amtsantritt von Oberst Kessi war die neue Rotkreuzdienstordnung (Bundesratsbeschluss betreffend die freiwillige Sanitätshilfe) in Kraft getreten. Nun galt es, den Vollzug dieser neuen Ordnung in organisatorischer und personeller Hinsicht sicherzustellen. Zu den Massnahmen, die der Rotkreuzchefarzt ergriff, gehörte der Abschluss von Vereinbarungen mit denjenigen Institutionen, die den Rotkreuzformationen die freiwilligen und fachtechnisch vorgebildeten Kräfte zur Verfügung stellen: Samariterbund, anerkannte Krankenpflegeschulen, Pfadfinderinnenbund und Berufsverbände. Gleichzeitig leitete Oberst Kessi, in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Samariterbund, eine Werbung bei den Samariterinnen ein, deren Bestände bei weitem nicht genügten.

Mit grosser Energie setzte sich Oberst Kessi zusammen mit der Abteilung für Sanität des EMD für die Neuregelung der Bekleidung und Ausrüstung der Rotkreuzdetachemente (weiblichen Formationen) ein. Das Ergebnis dieser gemeinsamen Bemühungen waren der Erlass einer Verfügung des EMD und die Bereitstellung eines entsprechenden Kredites. Aber auch für die Rotkreuzkolonnen (männlichen Formationen) wurden wesentliche Verbesserungen hinsichtlich Bekleidung, Ausrüstung, Korpsmaterial, Militärpflichtersatz und Versicherung erzielt.

In die Amtszeit von Oberst Kessi fiel ferner die Einführung der neuen Truppenordnung, die eine vollständige Ueberarbeitung der Bestände und der Korpskontrolle bedingte. Auch das Inkrafttreten der neuen Genfer Konventionen zum Schutze der Kriegsopfer machte verschiedene Neuerungen, so z. B. die Schaffung einer Identitätskarte, notwendig.

Das hauptsächliche und persönliche Anliegen von Oberst Kessi betraf indessen nicht nur das Organisatorische und Administrative, sondern auch das Menschliche: Die *Ausbildung* der Angehörigen der freiwilligen Sanitätshilfe. Nebst den Kursen der Rotkreuzkolonnen leitete der Rotkreuzchefarzt mit Hingabe und besonderem Geschick die neuen Kurse für die Kader der Rotkreuzdetachemente in der idealen Umgebung von Le Chanet. Schwestern, Samariterinnen und Pfadfinderinnen sind durch diese Kurse nicht nur äusserlich für den Dienst in der Armee vorbereitet, sondern darüber hinaus in ihren Herzen gewonnen worden. Intensiv beteiligte sich Oberst Kessi ferner an der Ausarbeitung von Regulativen und Lehrmitteln, die der Ausbildung in Samariterkursen dienen.

Zu den Obliegenheiten von Oberst Kessi gehörte schliesslich die Mitarbeit beim Ausbau des Blutspendedienstes. Für den militärischen Teil hatte ihm der Oberfeldarzt die Verantwortung übertragen; im zivilen Sektor arbeitete er mit als Delegierter der Direktion des Blutspendedienstes. In Verbindung mit der Direktion und den Abteilungsleitern des Blutspendedienstes bearbeitete Oberst Kessi im besonderen das Vollblutprogramm für die Armee, den Vertrag mit dem EMD betreffend Lieferung von Trockenplasma, das Projekt für den Neubau des Blutspendedienstes und, damit im Zusammenhang, die Uebernahme der Blutgruppen- und Rhesusfaktorenbestimmung bei der Aushebung durch das Schweizerische Rote Kreuz.

In Anerkennung der bedeutenden Arbeit, die Oberst Kessi in den drei Jahren seiner Amtstätigkeit geleistet hat, hat ihm sowohl die Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes als auch der Bundesrat den verdienten Dank ausgesprochen. Unsere besten Wünsche begleiten Oberst Kessi bei der Wiederaufnahme seiner Tätigkeit als Landarzt, die ihm erneut volle Befriedigung geben möge.